



Verfechter des Projekts

Usinger Anzeiger vom 03.06.2015, Seite 16

USINGEN (dh). Wie aus dem Tagesordnungspunkt "Mitteilungen", sonst eher Randnotizen im Stadtparlament, flammende Reden werden können, hat man am Montagabend erleben können. Stadtverordnetenvorsteher Gerhard Liese und Bürgermeister Steffen Wernard (beide CDU) griffen das Thema "Bebauung Neuer Marktplatz" erneut und emotionsgeladen auf.

Gegen eine Wortmeldung von Frank Mertens, den Betreiber der Ladenzeile am Riedborn, äußerte der Stadtverordnetenvorsteher zwar Bedenken, doch Mertens konnte den einen Satz sagen: "Alle Mandatsträger sind eingeladen, Einsicht in eine sauber recherchierte Analyse zu nehmen und sich davon zu überzeugen, dass ich in allen Punkten die Wahrheit gesagt habe."

Bürgermeister Wernard begann mit einer Medienschelte, denn es seien zum Teil falsche Sachdarstellungen erschienen. Er erinnerte in seiner sechsseitigen Stellungnahme an die Idee eines Rathausesneubaus mit Stadthalle und Einzelhandel. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage und nach einer Vereinbarung zwischen der Stadt und dem Hochtaunuskreis zur gemeinsamen Nutzung des heutigen Christian-Wirth-Saals habe man die neue Stadthalle fallen gelassen.

Sinn des Projektes Neuer Marktplatz sei es, eine mögliche behindertengerechte Verbindung Neuer und Alter Marktplatz zu schaffen, den innerstädtischen Bereich zu beleben, ein Fachmarktzentrum und Edeka-Supermarkt zu errichten und das ehemalige "Kilbhaus" zu sanieren.

Die Stadt habe ein gutes Ergebnis erzielt und kein Geld verschenkt, wie es immer wieder aus Unwissenheit oder zu Unrecht behauptet werde. Am 18. Februar 2013 sei der vorhabenbezogene Bebauungsplan auf den Weg gebracht worden. Nach Ansicht von Procom und Edeka seien 151 Pkw-Stellplätze (statt der in der Stellplatzsatzung geforderten 250) und 45 Fahrradstellplätze ausreichend. Der Magistrat habe die Verträge am 14. April 2013 beschlossen, und dann über die Befreiung der Stellplatzsatzung entschieden. Der Städte- und Gemeindebund meine, dass die Stadtverordnetenversammlung zur Stellplatzsatzung die Entscheidungskompetenz an den Magistrat delegiert habe, ohne Einschränkungen. Wenn die Stadtverordnetenversammlung jetzt anderer Auffassung sei, müsse sie das neu definieren.

"Ich finde es schade, dass wenige Einzelne so unsachlich argumentieren", meinte Wernard. "Herr Mertens hat in seiner Berichterstattung seine finanziellen Interessen in den Vordergrund gestellt. Ich verstehe es, dass er wirtschaftliche Bedenken für seinen Riedborn hat. Nur sollte er sachlich bleiben." Unwahr sei die Behauptung, die Wirtschaftsförderung habe einen Mieter abwerben wollen. Es sei lediglich ein Mieter gefragt worden, ob dieser am Wochenmarkt teilnehmen wolle. Wenn aber Mieter die Wirtschaftsförderung ansprechen, weil sie einen anderen Standort wünschten, dann sei es die Aufgabe der Wirtschaftsförderung, hier Alternativen zu bieten. Dies sei in der Vergangenheit zugunsten von Mertens erfolgt. Denn zum Beispiel Kik hätte womöglich Usingen verlassen, wenn keine anderen Flächen vorhanden gewesen wären. Kik sei dann an den Riedborn gezogen.

"Kurz vor zwölf"

Auf die Interessengemeinschaft "Nein zum Fachmarktzentrum" wollte Wernard auch kurz eingehen. Er finde es gut, wenn Bürger ihre Interessen vertreten. Schade finde er nur, wenn man kurz vor zwölf damit anfängt. "Jeder hatte genügend Möglichkeiten des Mitwirkens. Ich finde es schade, dass niemand von dieser Gruppe in der Bürgerversammlung zu dem Thema Stellung genommen hat." Und schließlich versöhnlich werdend: "Ich biete allen Interessierten ein Gespräch an. Gerne werden dann auch Vertreter von Procom anwesend sein."

Für eine weitere Verkehrsuntersuchung im umliegenden Bereich des Planungsgebietes ließ Wernard wissen, dass jetzt die Angebote von zwei Planungsbüros vorliegen. Diese würden ausgewertet, um dann einen Beschluss über die Vergabe im Magistrat zu fassen. Das Thema Verkehr sei ein wichtiges, mit einem Ergebnis sei aber nicht vor Ende des Jahres zu rechnen. Die Ergebnisse und mögliche Maßnahmen seien dann von den politischen Gremien zu prüfen und darüber zu entscheiden. Wernard schloss mit der Bitte an alle Beteiligten, zur Sachlichkeit zurückzukehren. "Die Chance der Entwicklung des Neuen Marktplatzes sollte nicht vertan werden."